



6. Jänner 1934.

hochverehrte gnädige Frau!

Porten, auf meiner Durchfahrt durch Wien erhielt ich die
 gütigen, geschätzten Briefe, welche mir, gnädige Frau, zu so vielen
 so gut gewesen sind & die ich für dieselben meinem ganz
 ergebener Dank zu übermitteln, mit der Bitte dieses
 fremdlich aufnehmen zu wollen. Ich bin über diese
 Dankerwarte tief beschämt, wie ich über diese geringe
 Aktion tief beschämt bin. Nur ein für jedermann aller
 besterreich ein Gefühl der Beschämung auslösen, wenn es
 möglich wird einen Mann wie Ihnen hochgeschätzten Semmel,
 im Alter daran zu sehen! Wenn ich nun auch hinteren
 darf diese unglückliche Umstände, wenn auch nur
 in einem heiligeren Sinne zu erlebten, so bin
 ich glücklich in dem Leben ein Stück zu anfügen.

Ich bitte Sie gnädige Frau Ihrem hochverehrten
Herrn Gemahl meine ganz ergebene Aufmerksam-
keit zu widmen u. Ihnen beizubringen, mein allerhöchstes
Wünsche zum Heilen! Möge es ein liebe Gott geben
das der Hoffnungsstern den Sie heute in unserem alten
Asterreich eroffnen läßt u. welcher unsern müden alten
Herzen wie ein Vertrauen einflößt uns ins kommende Jahre
ein besseres Ende zu eröffnen möge. In dem ich
mir erlaube, für die gütigen Bemühungen meines
erhebten u. herzlichsten Dank zum Ausdruck zu
bringen, bitte ich zugleich mich zu verneigen an
ab. hochverehrte gnädige Frau. Im ganz ergebener

Ihren Josef Ludwig Auerperg

